Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 15

Rubrik: Contrôle des films cinématographiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sie eingebaut werden kann. Klangfarbregler und Entzerrer verlangen besonders sorgfältige und kundige Bedienung, sollen sie nicht mehr Unheil anstiften, als die Wiedergabe verbessern.

Störungen können nur bis zu einem gewissen Grad vom Operateur behoben werden, der sich aber mit den grundlegendsten Methoden unbedingt vertraut machen sollte. Mehr kann nicht verlangt werden! Der Redner gibt Fälle aus der Praxis zum Besten, wo er oft bis zehn Stunden mit Ingenieuren zusammen gearbeitet hat, um besonders komplizierte Fälle ausfindig zu machen. Auf eines aber sollte der Operateur unbedingt dringen, nämlich dass Unregelmässigkeiten bez. Störungen auch wenn sie sich nur hie und da bemerkbar machen, behoben werden. Der Fehler wird immer im ungünstigsten Zeitpunkt eine Unterbrechung der Vorstellung nach sich ziehen! Zum Schluss warnte er neuerdings vor unsachgemässen Eingriffen in die Apparatur; der Konstrukteur weiss, warum er dies oder jenes so macht; und auf die Dauer kann ein Verstärker nicht mehr hergeben, als er von Anfang an berechnet ist.

Anschliessend wurde die allgemeine Diskussion eröffnet, geleitet von Herrn Dir. Landauer. Gegen die vierzig Fragen aus dem gesamten Gebiet der Bild- und Tonwiedergabe wurden von den Vorführern gestellt und je nach dem einschlägigen Gebiet von den Herren Referenten des heutigen Tages oder Herrn Wacker, Betriebsleiter der Firma Bauer, sowie Herrn Ing. Michel beantwortet. Es versteht sich wohl von selbst, dass gerade diese Aussprache zwischen Theoretikern und Praktikern für unf äusserst wertvoll war. Dass in einem Kino während der Vorführung eines Tonfilms plötzlich im Lautsprecher ein Radiosender gehört wird, an Stelle des zum Bild passenden Tons, ist wohl eine nicht alltägliche Erscheinung! Herr Dr. Seidelbach löste das Rätsel: grosse Feldstärke in bezug auf den Radiosender; veränderte Gittervorspannung einer Röhre im Verstärker, deshalb Audionwirkung, und «günstige» Antennenwirkung einer Leitung.

Das gemeinsame Mittag- und Abschiedsessen in der «Alten Krone» in Untertürkheim gestaltete sich zu einer kleinen Feier. Herr Baumeister (Deutsche Arbeitsfront) dankte in einer markanten Rede den Veranstaltern dieses Lehr- und Bildungskursus und forderte die deutschen Kollegen auf, auch fernerhin bestrebt zu sein, ihr Wissen zu vermehren und keine Gelegenheit unbenützt zu lassen. Kollege Heyll (Zürich) bestieg hierauf das Rednerpodium und dankte in schlichten Worten im Namen der Schweizer der Firma Bauer, und gab unserer Freude über die erwiesene, ungetrübte Gastfreundschaft Ausdruck.

Anschliessend waren wir Schweizer Teilnehmer noch zu einer Stadt- und Rundfahrt eingeladen, wozu die Firma Bauer einen schönen Autocar zur Verfügung gestellt hatte.

Wie an den vorherigen Abenden, so benützten die meisten auch diese letzten Stunden, um in dem 7 Km entfernten Stuttgart zu verweilen. Und wenn Mitternacht noch nicht alle zu Hause sah, so wird uns das wohl niemand verargen, man ist schliesslich nicht alle Tage in Stuttgart!

Freitag, 3. Aug. erfolgte dann die Rückfahrt. Zufriedene Gesichter verrieten mir, dass jeder über den Verlauf des Lehrkursus höchst befriedigt war. Wir haben viel gelernt und mit neuer Lust und Liebe zu unsern Beruf, sind wir an unsere Arbeitstätten zurückgekehrt. Ich glaube daher im Einverständnis aller Schweizer Teilnehmer zu handeln, wenn ich auch an dieser Stelle nochmals der Firma Bauer und ihren Mitarbeitern sowie auch Herrn Hölzle, der stets für unser Wohlergehen besorgt war, unsern aufrichtigen, herzlichen Dank ausspreche! Ein Lob gebührt auch den Kinodirektoren, die uns Operateure nach Stuttgart entsandten, in der richtigen Erwägung, dass sich die erworbenen Kenntnisse wiederum im eigenen Betrieb günstig auswirken werden.

FILM - VERLEIHER

benützen vorteilhaft für ihre Reklame den

Schweizer FILM Suisse

LAUSANNE

Die schweizerische Tonfilm-Produktion der Säntis-Film

Der bekannte Filmregisseur Karl Jos. Nowak, schreibt uns hierüber:

Ich bin Wiener und inszenierte in der letzten Zeit die Filme **Quer durch Afrika, Weltskandal, Seelenverkäufer** usw.

Im März l. J. hat sich Herr Heinz Chédel, Direktor der Säntis-Film mit mir ins Einvernehmen gesetzt und mich wie meinen Kameramann J. Ambor für die Aufbauarbeit an einer Schweizerischen Tonfilm-Produktion verpflichtet. Ich bin an 21. Juli l. J., nachdem ich noch in Athen und Korfu Aufnahmen zu erledigen hatte hieher gereist, kaufte mir in Salzburg zum ersten Male ein Blatt der Neuen Zürcher Zeitung und fand in diesem einen von Herrn Dr. phil. Walter Rüsch verfassten Artikel: «Liszt und die Schweiz» der mich derart begeisterte, dass ich mich nach meinen Eintreffen in Zürich sofort mit diesem Herrn ins Einvernehmen setzte. Wiederholte Besprechungen mit Herrn Dr. Rüsch führten nun dahin, dass die Säntis-Film (die noch in diesem Jahre zwei abendfüllende Spielfilme nebst einigen Kurztonfilme herstellen wird) als ersten Spielfilm:

«Liszt und die Schweiz» drehen wird.

Ein sonderbarer Zufall will es, dass es gerade hundert Jahre her sind, dass der unsterbliche Franz Liszt in einer Postkutsche die Schweiz bereiste und alle bildhaften Eindrücke die sich ihm auf dieser Reise zwingend aufdrängten in Musik umsetzte.

Diese Kompositionen die nur handschriftlich im Gœthe Museum in Weimar vorhanden sind hat Herr Doktor Rüsch instrumentiert und für unseren Tonfilm entsprechend bearbeitet. Dieses Tonfilmwerk wird unter Zuhilfenahme aller modernen, filmtechnischen Hilfsmitteln die unvergleichlichschönen Kompositionen des grossen Liszt, in Handlungen gesetzt, dem Komponist entsprechend bildhaft wiedergeben, also kein bloser Film mit nur Naturaufnahmen sein.

Es liegt in der Natur der Sache, dass dieser Tonfilm kein Film für die breite Masse, sondern ein Film für die Intelligenz sein wird. Dass die Säntis-Film meinen diesbezüglichen Argumenten Verständnis entgegenbrachte obwohl dieser Film, trotzdem er hohe Mittel beansprucht doch nicht solche Einnahmen bringen wird wie ein für das breite Publikum bestimmter Film zeigt, dass die Säntis-Film dem Grundsatz beipflichtet, schweizerische Tonfilme mit hohem, sittlich-ethischem Inhalte in Umlauf zu bringen um eben durch solche Filme ihrerseits das Notwendige dazu beizutragen Freunde für unsere schöne Heimat in aller Welt zu werben.

Ausser diesem Film wird die Säntis-Film das grosse Schauspiel: «Renée Gordon» verfilmen deren Handlung zur Gänze in der Schweiz spielt und mit dem Kloster zu St-Bernard in unmittelbaren Beziehungen steht. Dieser Tonfilm wird ein wichtiges Parallelstück zu dem seinerzeitigen Erfolgsfilm: «Die weisse Schwester» sein. Leider gibt es in der Schweiz bis heute noch keine Schauspieler deren Namen am internationalen Filmmarkt Geltung haben und bin ich deswegen gezwungen, zumindest für die Hauptrollen dieser Spielfilme, noch ausländische Darsteller heranzuziehen.

Ausser diesen beiden Spielfilme wird die Säntis-Film in allernächster Zeit zwei Kurztonfilme der Oeffentlichkeit übergeben, die mit den Damen: Dora am Rhein, Rita Kern, und den Herren Paul Morgan, Rudolf Bernhard und den bekannten Swiss Singers. Die Regie sämtlicher Filme besorge ich, unterstützt von dem Regieassistenten J. Baumann und dem Hilfsregisseur Otto Seemann. Die Bildaufnahme führt der Wiener Kameramann J. Ambor durch, wogegen für die Tonaufnahmer der Zürcher Ingenieur J. Naef verantwortlich zeichnen wird.

Ausser mir und Herrn Ambor sind die Mitarbeiter der Säntis-Film durchwegs Schweizer und Schweizerinnen.

Palestine, Terre sacrée

On avait vu quelquefois à l'écran de fugitives images de la Palestine et de Jérusalem. Mais jamais encore on n'avait contemplé un film documentaire sur les trésors archéologiques, historiques et religieux de la Ville Sainte. On va pouvoir le faire. Un metteur en scène, M. I.-M. Daniel, vient d'apporter en Europe **Palestine, Terre sacrée,** bande tournée sur les lieux saints. Elle se compose de trois parties: arabe, chrétienne et juive.

C'est une magnifique évocation du passé, vu par un artiste. Mais la partie moderne du film, les constructions de Tell Aviv, ne lui cède en rien en intérêt.

Cette production est la première de la Société de films juive, dont le siège est à Jérusalem.

Contrôle des films cinématographiques

Le Département de justice et police du canton de Genève nous communique:

Nous avons l'honneur de vous faire connaitre ci-après les décisions prises par notre Département en se référant aux préavis de la Commission cantonale de Contrôle des films:

Les films suivants sont autorisés sans réserve: **L'Homme invisible, Belle de Nuit, Le Serpent Mamba, Ah! quelle Gare.**

Le film **On a trouvé une Femme nue** est autorisé, moyennant la coupure d'une chanson au cours du bal de l'Internat.

Le Département de justice et police du canton de Vaud nous communique:

Concerne les films:

Le Problème des Sexes (ou **Le Mystère des Sexes**) - **Mariage à responsabilité limitée - Mauvaise Graine - On a trouvé une Femme nue - L'Homme invisible - Autour d'une Evasion.**

Se référant aux préavis de la Commission cantonale de Contrôle des films, le Département de Justice et Police a pris les décisions suivantes:

I

En application de l'article 14 de l'arrêté du 4 octobre 1927 concernant les cinématographes et les dépôts de films, le film viennois intitulé **Le Problème des Sexes** ou **Le Mystère des Sexes** signalé dans la circulaire No 45, **est interdit sur tout le territoire vaudois** pour les motifs ci-après:

a) Le film est représenté sous une forme choquante qui ne correspond pas à notre mentalité.

b) Plusieurs scènes portent atteinte à la morale et aux bonnes mœurs. L'ensemble du film tend essentiellement à spéculer sur la curiosité malsaine du public.

c) Les problèmes dont il traite étant autant d'ordre moral que scientifique, la tendance à les vulgariser contribue à répandre des idées fausses, propres à égarer l'imagination dans un domaine qui ressort exclusivement des spécialistes.

II

Les films: **Mariage à responsabilité limitée,** Vandor-film; **Mauvaise Graine,** film français, ou **Le Tournant Dangereux; On a trouvé une Femme nue,** Gaumont-Franco-Film Aubert, peuvent être autorisés aux conditions ci-après:

a) L'interdiction d'admission des enfants, prévue par l'article 16 nouveau de l'arrêté du 4 octobre 1927, **est étendue aux jeunes gens n'ayant pas 18 ans révolus;**

b) Mention de cette réserve devra figurer dans la réclame (affiches, annonces et communiqués);

c) un contrôle de police spécial sera exercé à l'entrée des salles en vue de la stricte application de l'interdiction.

III

Le film de la Maison Universal, intitulé **L'Homme Invisible** peut être autorisé sous les réserves suivantes:

a) Obligation d'insérer dans la réclame (affiches, annonces et communiqués) le texte qui suit: «Le film **L'Homme Invisible** est à déconseiller aux personnes nerveuses et impressionnables.»

b) Le même avis devra être affiché à l'entrée de l'établissement, de façon bien visible.

IV

Pour des raisons de principe, le citoyen français Eugène Dieudonné, ex-forçat, n'a pas été autorisé à parler en public dans le canton de Vaud, soit à commenter lui-même le film intitulé **Autour d'une Evasion.**

V

Les films désignés ci-après ne peuvent être représentés sans avoir fait l'objet d'une décision spéciale du Département de Justice et Police:

1. **Arlette et ses Papas**; 2. **Ce n'est pas un Péché.**

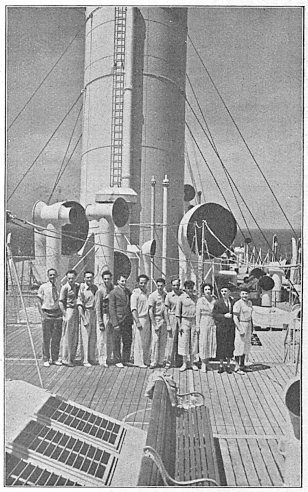
Le chef du Département: **BAUP.**

Des cinéastes à 7000 mètres d'altitude

Le grand film de l'Himalaya

L'Expédition internationale de l'Himalaya de 1934, dont les succès d'ascension sensationelle ont fait l'objet d'un récent rapport, bat également un record dans le domaine cinématographique. Sous la direction de l'explorateur bien connu, le professeur Dr G.-O. Dyhrenfurth (Zurich), l'expédition, composée des représentants de sept nations, poursuit non seulement des buts sportifs et scientifiques, mais c'est également la première entreprise de ce genre qui se soit attachée à la tâche de tourner un film cinématographique.

A cet effet, l'expédition avait été divisée en deux groupes, celui des alpinistes et celui des cinéastes, ce dernier étant composé de Gustav Diessl, acteur principal, le Suisse Richard Angst,



Douze participants de l'expédition. A partir de la gauche: Gustav Diessl (3me); M. le professeur Dyhrenfurth (5me); Richard Angst (6me); Mme Dyhrenfurth (10me).

opérateur (ayant déjà pris part à plusieurs expéditions aux terres arctiques et hautes montagnes) et son opérateur auxiliaire Friedel, Andrew Marton, metteur en scène, et Jarmila Marton, interprète d'un important rôle féminin. Le groupe cinématographique est monté jusqu'à 7000 mètres d'altitude, ce qui signifie un record, car personne n'a réussi jusqu'à présent à filmer des paysages montagneux à pareille hauteur.

D'après les rapports reçus à ce jour, l'opérateur Richard Angst aurait accompli des prises de vue d'une beauté exceptionnelle, non encore captées jusqu'ici par l'appareil photographique, et il y a lieu d'attendre avec la plus vive impatience la sortie de ce film, titré provisoirement **Démon de l'Himalaya,** et dont la production est confiée à «Tramontana», société cinématographique suisse.

Le groupe cinématographique vient de quitter son camp planté à environ 7000 m. d'altitude pour se rendre dans la région des monastères des Lamas du Thibet-Mineur, où il tournera encore quelques bandes essentielles du film. Le retour de l'expédition aura lieu vers le début du mois d'octobre.

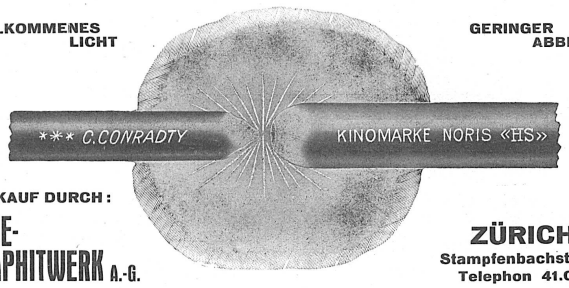
Encore un nouveau cinéma...

A Lausanne, le bruit court que la nouvelle Maison du Peuple, qui sera construite à la rue des Terreaux, non loin du Metropole, comprendra une salle de cinéma de 1400 places, avec représentations tous les jours. Comme les promoteurs ne voient pas sur quelles bases l'on pourrait les empêcher de réaliser leur projet, les cinémas déjà existants peuvent se réjouir. Heureusement que leur concurrent ne sera pas ouvert avant la fin de 1936. D'ici là...

C. CONRADTY'S **Kino-Kohlen „NORIS-HS“**

VOLLKOMMENES LICHT

GERINGER ABBRAND



VERKAUF DURCH:

CECE-GRAPHITWERK A.-G.

ZÜRICH
Stampfenbachstr. 67
Telephon 41.071

1934-1935

C'est encore

D. F. G.

qui nous donnera cette année les plus grands films français

D. F. G. Représentant les plus importantes Maisons Indépendantes de France